

# **Digitalisierung und Technik in Sozialimmobilien**

## **- Welche Chancen bietet Digitalisierung für Ältere Bewohner:innen?**

**soleo\* Kongress 2025**  
**02. Dezember 2025, Kevelaer**

Sebastian Merkel, Ruhr-Universität Bochum,  
Medizinische Fakultät

# Digitalisierung und Alter(n)

---

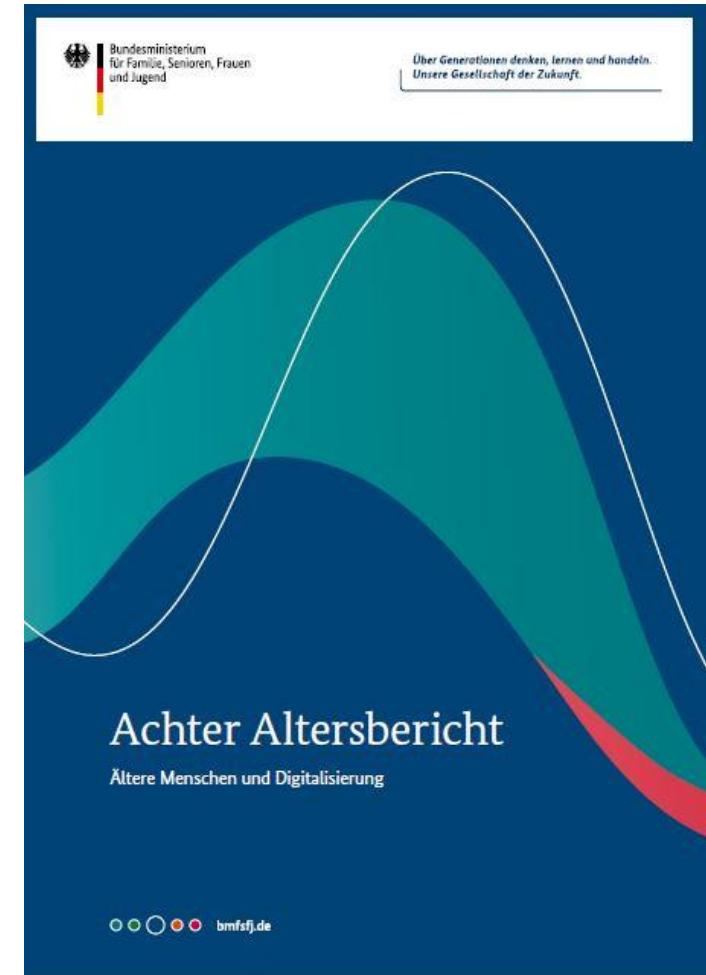
- Der demografische Wandel wird in Politik, Medien und Pflege häufig als Krise oder Problem gerahmt, das es zu überwinden gilt  
(BMFSFJ, 2020)
- Eine Antwort auf potenzielle Herausforderungen des demografischen Wandels liegt in Technologien, die Alter(n) unterstützen sollen
- Lange Förderung auf Bundesebene (BMBF bzw. BMFTR), aber auch auf Europäischer Ebene (AAL-JP), zunehmend nicht mehr speziell mit dem Fokus auf die Gruppe der älteren Menschen
- Digitale Technologien werden als „Triple Win“ für Wirtschaft, Gesellschaft und die Personen angesehen (Peine & Neven, 2017)



# Digitalisierung und Alter(n)

---

- Wohnen und Mobilität (z.B. smarte Steuerung, Hausrobotik)
  - Soziale Interaktion und Einsamkeit (soziale Medien, digitale Assistenten)
  - Gesundheit, Versorgung und Pflege (z.B. Unterstützung beim Selbstmanagement chronischer Erkrankungen, Hausnotruf)
  - Quartiers- und Sozialraumentwicklung (digitale Anbindung an Lieferdienste oder Nachbarschaften) (vgl. BMSFSJ, 2020)
- Digitale Technologien bieten vielfältige Potenziale – insbesondere zur Unterstützung von Selbstständigkeit, Sicherheit und sozialer Teilhabe



# Digitalisierung und Alter(n)

---

- Gleichzeitig besteht eine ungleiche Verteilung in Bezug auf Zugang, digitale Kompetenzen und verfügbare Unterstützung – sowohl zwischen als auch innerhalb von Altersgruppen
- Der konkrete Mehrwert digitaler Technologien ist häufig unklar – für ältere Menschen selbst, für professionelles Personal und für Einrichtungen
- Digitale Technologien kommen selten in der Praxis an bzw. nehmen die Verbreitungsprozesse viel Zeit in Anspruch

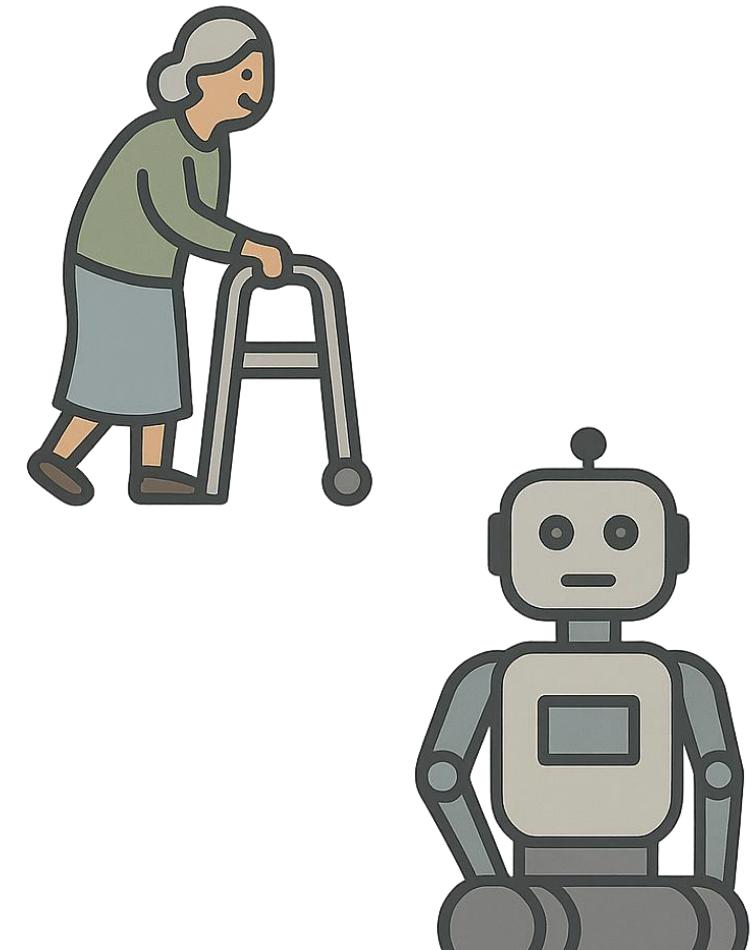


Welche Herausforderungen bestehen bei der Verbreitung digitaler Technologien für ein gesundes und aktives Alter(n)?

# Digitalisierung und Alter(n)

---

- Kritik adressiert u.a. (vgl. Peine & Neven, 2017; Gallistl et al., 2023)
  - Die Legitimation digitaler Technologien generell: Diese erscheinen automatisch als „gut“ und notwendig, unabhängig davon, ob sie tatsächlich sinnvoll oder geeignet sind
  - Negative Alter(n)sbilder und Stereotype: Welche Vorstellungen von Alter und Altern werden durch Technologie-Entwicklungen mitproduziert?



# Negative Alter(n)sbilder

- Immer mehr Menschen leben allein, die Wahrscheinlichkeit steigt mit dem Alter (destatis, 2023)
- In der Altersgruppe 65+ leben deutlich mehr Frauen allein, als Männer (destatis, 2023a)
- Armutgefährdung im Alter trifft Frauen überdurchschnittlich stark (destatis, 2023b)

Zunahme an chronischen Erkrankungen und Multimorbidität



Internetnutzung von Personen 2025

nach Altersgruppen in %



Quelle: IKT-Erhebung private Haushalte (Mikrozensus-Unterstichprobe zur Internetnutzung)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Internetnutzung – und digitale Kompetenzen – sind abhängig von der Bildung (BMSFSJ, 2020)

Technikbereitschaft nimmt mit zunehmendem Alter ab (Ferizaj et al., 2023)

# Negative Alter(n)sbilder

“Hohes Alter wird stereotypisch mit geringeren technologischen Fähigkeiten, chronischen Krankheiten, Gebrechlichkeit, Abhängigkeit und Nichtanwendung von Technologie assoziiert.“ (Mannheim et al., 2023: 1)

# Beispiel: Smarte Lautsprecher

---

- Smarte Lautsprecher werden als kostengünstige, flexible und vielseitige Plattform wahrgenommen
- Bisher häufig experimentelle Anwendungen, die nach passenden Nutzergruppen suchen – oft im Bereich höherer Altersgruppen
- Es entsteht ein „Match“ zwischen Technologie und (vermeintlichen) Bedarfen älterer Menschen
- Die Entwicklung wird von gesellschaftlichen Technik- und Altersdiskursen geprägt – häufig mit kompensatorischen oder defizitorientierten Altersbildern
- Smarte Lautsprecher werden gerahmt als Mittel gegen steigende Gesundheits- und Pflegekosten sowie Einsamkeit (Merkel, Kucharski & Schorr, 2022)

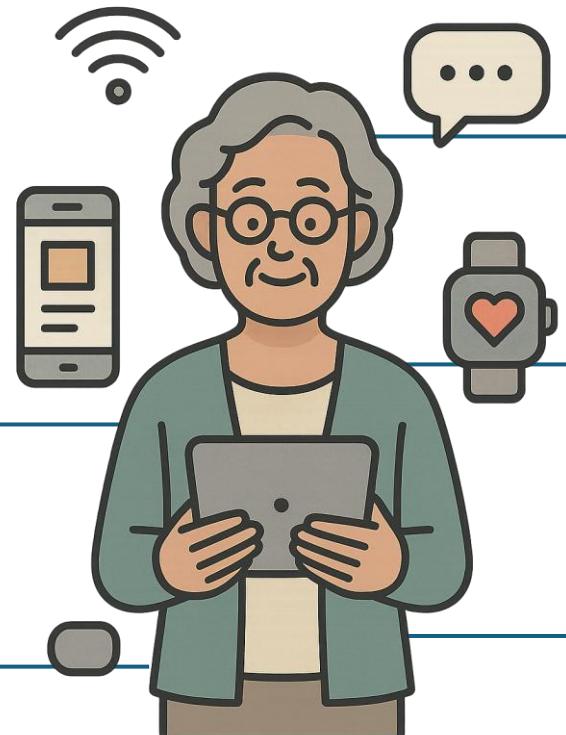


Wie können die bestehenden Herausforderungen bei der Verbreitung digitaler Technologien überwunden und deren Potenziale genutzt werden?

# Alter(n)sbilder

Das Alter allein ist nicht der einzige oder entscheidende Faktor. Bildung, Gesundheit, Einstellung, soziale Unterstützung und frühere digitale Erfahrungen haben großen Einfluss

Nur wenn ältere Menschen sich zutrauen, mit Technik umzugehen, und die Technik für sinnvoll halten, nutzen sie sie. Demografische Variablen sind weniger wichtig (Ferizaj et al., 2023)



Internetnutzung stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an, vor allem im Alter (BMFSFJ, 2020)

Geschlecht, Alter oder Bildungsstand sind insgesamt weniger entscheidend für Techniknutzung als die subjektiv empfundene Kompetenz und Akzeptanz (Ferizaj et al., 2023)

Schulung, Begleitung, Usability und Vertrauen sind wichtiger als technologische Perfektion (BMFSFJ, 2020)

# Schlussfolgerungen (I)

---

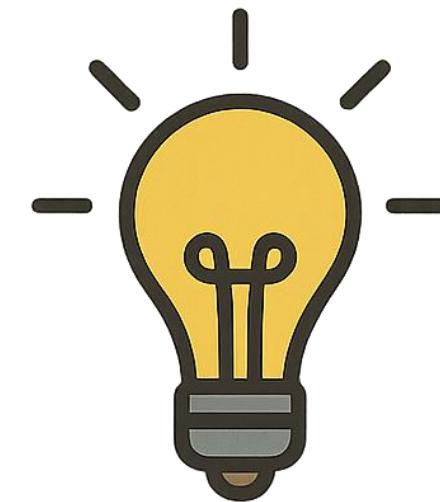
- Nicht das Alter bestimmt, ob Technik genutzt wird, sondern...
  - Nutzenwahrnehmung
  - Sinnhaftigkeit
  - positive Einstellung zur Technologie
- Kompetenz ist wichtiger als objektive Merkmale einer Technologie
  - Ältere Menschen nutzen Technik vor allem dann, wenn sie das Gefühl haben, sie bedienen zu können
  - Angebote müssen Fähigkeiten und Selbstvertrauen stärken, nicht nur Geräte liefern



# Schlussfolgerungen (II)

---

- Generations- und Bildungsunterschiede nehmen tendenziell ab
  - Die Gruppe der „technikfernen Älteren“ wird kleiner
  - Digitalisierung im Alter wird normaler aber nicht automatisch inklusiver
- Technologie muss sozial eingebettet sein
  - Es braucht soziale Unterstützung, Erklärformate, vertrauensvolle Begleitung und Trainings
- Diese Ansätze lassen sich auf weiter Zielgruppen übertragen und gelten nicht exklusiv bezogen auf ältere Menschen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

**Prof. Dr. Sebastian Merkel**

Ruhr-Universität Bochum

Medizinische Fakultät

[Sebastian.Merkel@rub.de](mailto:Sebastian.Merkel@rub.de)

+49-(0)234-32-25411

<https://www.ruhr-uni-bochum.de/ehealth>

# Quellen- und Literaturverzeichnis

---

## Bildquellen

- Alle Bilder in dieser Präsentation wurden mit ChatGPT 5.1 erstellt.

## Literatur

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2020). *Achter Altersbericht – Ältere Menschen und Digitalisierung. Bericht der Achten Altersberichtskommission*. Deutsches Zentrum für Altersfragen / Bundesregierung.
- Ferizaj, D., Perotti, L., Dahms, R., & weitere (2024). Technologienutzung im Alter: Zusammenhänge zwischen Akzeptanz, Kompetenz, Kontrolle, Interesse und sozialen Indikatoren bei Personen über 60 Jahre. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 57, 227–234. <https://doi.org/10.1007/s00391-023-02225-9>
- Gallistl, V., Katz, S., Kolland, F., & Peine, A. (2023). Socio-gerontechnology — New perspectives on the digital transformation of later life. *Frontiers in Sociology*, 8, Article 1183572. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2023.1183572>
- Mannheim, I., Wouters, E. J. M., Köttl, H., van Boekel, L. C., Brankaert, R., & van Zaalen, Y. (2023). Ageism in the discourse and practice of designing digital technology for older persons: A scoping review. *The Gerontologist*, 63(7), 1188–1200. <https://doi.org/10.1093/geront/gnac144>
- Merkel, S., Kucharski, A. B., & Schorr, S. (2022). “Computer, how do smart speakers support aging in place?” – A feature analysis focusing on smart speaker applications in Amazon’s skill store for older persons. *Gerontechnology*, 21(1), 1–11. <https://doi.org/10.4017/gt.2022.21.1.592.12>
- Neven, L., & Peine, A. (2017). From triple win to triple sin: How a problematic future discourse is shaping the way people age with technology. *Societies*, 7(3), Article 26. <https://doi.org/10.3390/soc7030026>
- Statistisches Bundesamt. (2018). *Zahl der Woche Nr. 49 – [Titel der Mitteilung]*. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2018/PD18\\_49\\_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2018/PD18_49_p002.html)
- Statistisches Bundesamt. (2023a, 7. März). *Gender Pension Gap: Alterseinkünfte von Frauen 2021 fast 30 % niedriger als bei Männern* [Pressemitteilung Nr. N015]. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23\\_N015\\_12\\_63.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_N015_12_63.html)
- Statistisches Bundesamt (Destatis). (2023b, 28. September). *In nahezu jedem dritten Haushalt in Deutschland leben Menschen der Altersgruppe 65plus* [Pressemitteilung Nr. N051]. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23\\_N051\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23_N051_12.html)
- Statistisches Bundesamt. (2025). *Internet use by individuals and age groups*. [https://www.destatis.de/EN/Themes/Society-Environment/Income-Consumption-Living-Conditions/\\_graphics/\\_Interactive/it-use-age.html](https://www.destatis.de/EN/Themes/Society-Environment/Income-Consumption-Living-Conditions/_graphics/_Interactive/it-use-age.html)